

Klaus Wohlrabe

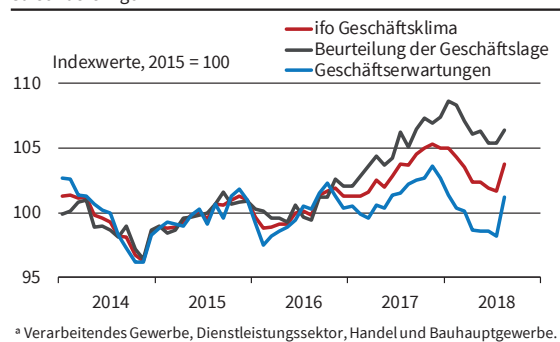
ifo Konjunkturumfragen August 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem Sommerhoch¹

Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich deutlich verbessert. Der ifo Geschäftsklima-Index ist im August auf 103,8 Punkte gestiegen, nach 101,7 Punkten im Juli. Die Unternehmer waren erneut etwas zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage, und sie korrigierten auch ihre Erwartungen merklich nach oben. Neben einer starken Binnenkonjunktur trägt der Waffenstillstand beim Handelskonflikt mit den USA zur besseren Stimmung bei. Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem Sommerhoch. Die aktuellen Zahlen deuten auf ein Wirtschaftswachstum von 0,5% im dritten Quartal hin.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

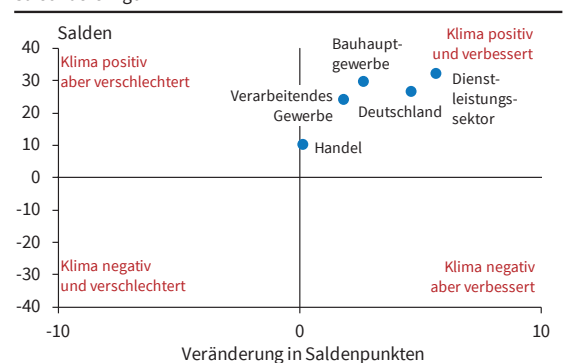
Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index, nach zuletzt sechs Rückgängen in Folge, gestiegen. Dies ist auf deutlich optimistischere Erwartungen der Industriefirmen vor allem in der Automobilbranche zurückzuführen. Mehr Unternehmen planen, die Produktion anzuheben. Die aktuelle Lage schätzten die Unternehmen hingegen etwas weniger gut ein. Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima merklich verbessert. Die Dienstleister waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufriedener, und auch ihre Erwartungen fielen optimistischer aus. Sie stiegen so stark wie zuletzt im Juni 2009. Im Handel ging der Index leicht nach oben. Zwar waren die Händler mit ihrer aktuellen Lage etwas weniger zufrieden als im Vormonat, jedoch nahm die Skepsis bezüglich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten etwas

Abb. 1
ifo Geschäftsklima Deutschland^a
Saisonbereinigt



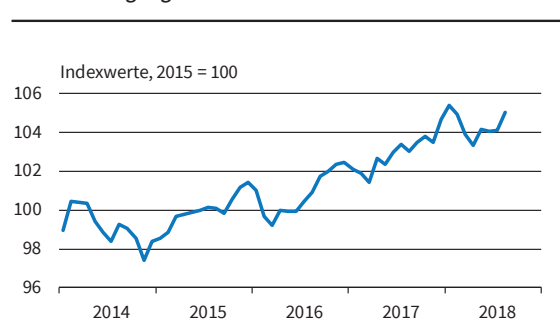
^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, August 2018. © ifo Institut

Abb. 2
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich
Saisonbereinigt



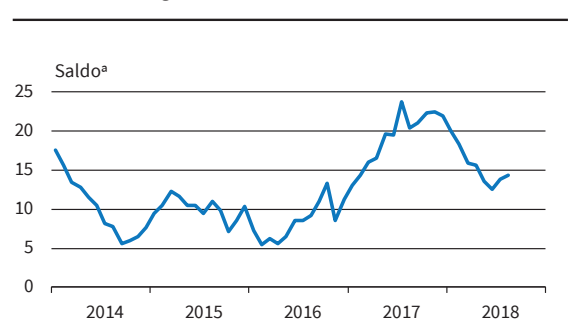
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, August 2018. © ifo Institut

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer^a



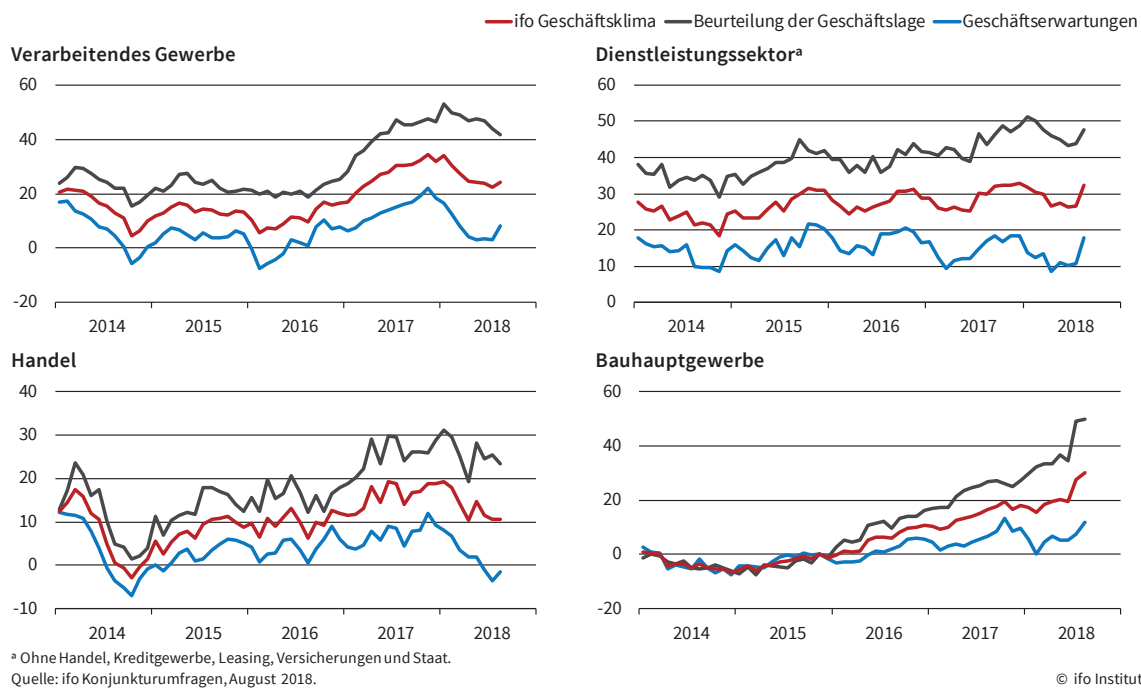
^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, August 2018. © ifo Institut

Abb. 4
Exportserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe



^a Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, August 2018. © ifo Institut

Abb. 5
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich
Salden, saisonbereinigt



ab. Im Bauhauptgewerbe setzte der Geschäftsklimaindex seine Rekordjagd fort. Die Bauunternehmer waren etwas zufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Zudem sind sie deutlich optimistischer für das kommende halbe Jahr.

Die deutschen Unternehmen suchen ständig neues Personal. Das ifo Beschäftigungsbarometer ist im August, nach 104,1 Punkte im Juli, auf 105,1 Punkte gestiegen. Der Boom auf dem deutschen Arbeitsmarkt geht weiter. Der wichtigste Treiber der Beschäftigungsdynamik ist der Dienstleistungssektor. Das Barometer stieg dort auf den höchsten jemals gemessenen Wert. Auch Transport und Logistik waren zuletzt wichtige Wachstumstreiber. In der Industrie normalisierte sich nach einem zweijährigen Boom nach und nach die Einstellungsbereitschaft. Der Maschinenbau und die Elektrobranche bleiben dort die treibende Kraft. Im Handel ist die Mitarbeitersuche leicht expansiv ausgerichtet. Trotz Arbeitskräftemangel versucht

das Bauhauptgewerbe, seinen Personalstamm weiter ausweiten.

Die Stimmung unter den deutschen Exporteuren bessert sich. Die Exporterwartungen der Industrie sind von 13,8 Saldenpunkten im Juli auf 14,4 Saldenpunkte im August gestiegen. Das verbale Abrüsten im Zoll- und Handelsstreit führte bei den deutschen Exporteuren zu einer Stimmungsaufhellung. Nach dem deutlichen Einbruch im Juli erholten sich die Exporterwartungen insbesondere in der deutschen Autoindustrie deutlich. Nach vorerst abgewendeten Zöllen planen die Autobauer, wieder mehr zu exportieren. Mehr Exporte erwarten auch die Unternehmen der Pharmabranche und die Hersteller von Druckerzeugnissen. Eine gedämpftere Stimmung zeigte sich hingegen in der Metallbranche, der Elektroindustrie sowie im Maschinenbau. Gleiches gilt auch für die Textil- und Bekleidungsindustrie.